

Hofe-Lager, in die Küche jährlich abgegeben werden müssen, nachhero aber etwa einem oder mehr Marggräflichen Bedienten nach Gewohnheit damaliger Zeiten, zum Unterhalten, oder in anderer Absicht, angewiesen worden ist.

- 29 UBF II, S. 57, Zeile 32.
- 30 UBF III, S. 490, Register s. v. Bliberg.
- 31 Die beiden Stellen liest *Ermisch* (Sächsisches Bergrecht, S. XCI, Anm. 4), ohne einem Zweifel Raum zu lassen, als Zweiundvierzigstel; vgl. die Faksimilewiedergabe Bild 9.
- 32 Vgl. *Zycha*: Böhmisches Bergrecht I, S. 241.
- 33 a. a. O., S. 355.
- 34 UBF I, Nr. 76, S. 58 ff.; Nr. 87, S. 67; Nr. 89, S. 68; Nr. 501, S. 331.
- 35 Stadtrecht Kap. IV, § 7; die Quellen BCD kennzeichnen Teile als *gewynhaft ader ungewynhaft boze ader gut*.
- 36 In der Urkunde Dresden, 1278 Sept. 2. (UBF II, Nr. 868, S. 3), wo das Recht des Klosters Altzella, eigene Schmelzhütten zu betreiben, neu geregelt wird, tritt nach dem Bischof von Meißen und vier Leuten aus der Umgebung des Markgrafen als letztgenannter Zeuge Heinrich Becherer auf. Dieser Heinrich Becherer, der schon 1272 (UBF I, Nr. 28, S. 21 f.) als sehr vermöglicher *Burgense de Vriberc* bekannt ist, wird wohl als Hüttensachverständiger bei den Verhandlungen gegenwärtig gewesen sein. Vielleicht hat er zunächst in Hilbersdorf, das ihm gehört und das er dann dem Hospital schenkt, gesessen; so wie das Stadtrecht Cap. IV § 5 es schildert: *Welch waltvorchte ge-
sezzen ist imme dorfe oder uf dem vorwerke, di wile he waltwerkis pflit, so sal he
jin gut verschozzen her in di stat mit den burgeren.*